

ZUM LESEN VERLOCKEN

ZUM LESEN VERLOCKEN

ARENA – Neue Materialien für den Unterricht
Klassen 5 bis 10



Hans Peter Richter

Wir waren dabei

ARENA-Taschenbuch/Reihe LIFE

ISBN 978-3-401-02751-7

168 Seiten

Geeignet für die Klassen 7 bis 10

Eine Erarbeitung von
Alexander Joist

Herausgegeben von
Peter Conrady

Zum Inhalt

Erzählt wird das Leben dreier Jungen in der Zeit von 1933 bis 1943. Alle drei – der zwei Jahre ältere Heinz, Günther und der Ich-Erzähler – geraten aus verschiedenen Gründen in die NSDAP-Jugendorganisationen „Deutsches Jungvolk“ und „Hitlerjugend“. Die Väter der drei Jungen verkörpern unterschiedliche Verhaltensweisen zum aufkommenden und schließlich herrschenden Nationalsozialismus. Heinz' Vater ist von Anfang an begeisterter und mächtiger Parteigänger,

Günthers Vater landet auf Grund seiner kommunistischen, antifaschistischen Weltsicht im Gefängnis und der Vater des Erzählers passt sich der jeweils führenden politischen Macht an. Dies hat Konsequenzen für die drei heranwachsenden Jungen: Heinz tritt als Erster in das „Deutsche Jungvolk“ ein, der Ich-Erzähler schließt sich als Nächster den Nazis an. Nur Günther hält dem politisch provozierten Gruppenzwang zunächst stand.

Arena

Als Einziger verteidigt er den jüdischen Jungen Friedrich, der von Pimpfen umringt, beschimpft und geschlagen wird. Schließlich hält auch Günther dem sozialen Druck von Mitschülern, Lehrern und vor allem vom Schulleiter nicht stand und tritt dem „Deutschen Jungvolk“ bei. Auch wenn er immer ein Fremder unter den nationalsozialistischen Jugendlichen bleibt, muss er nun an den Aktivitäten der Pimpfe teilnehmen und bei scheinbarem Fehlverhalten menschenverachtende Strafen – zum Beispiel Suhlen im Dreck und Springen im Schlamm – vor der gesamten Gruppe ertragen. Später treten die drei Jungen in die Hitlerjugend ein, Heinz wird Scharführer. Als Heinz in den Krieg zieht, wird Günther auf Vorschlag von Heinz neuer Scharführer. Günther und der Ich-Erzähler erhalten nun eine vormilitärische Ausbildung, erleben heftige Luftangriffe und werden zur Erholung und Ruhe von Heinz' Vater in ein Kinderlandverschickungslager geschickt.

Schließlich treten Günther und der Ich-Erzähler freiwillig der Infanterie bei, obwohl Heinz ihnen die Gräueltaten des Krieges während seines Heimaturlaubes eindringlich geschildert hatte. Die zwei Jüngeren treffen Heinz, inzwischen Leutnant, an der Front wieder. Dieser holt die beiden in seine Einheit. Am Ende verschwinden Heinz und Günther im Gefecht.

Thematik und Konsequenzen

Zentrales Thema von Hans Peter Richters Roman „Wir waren dabei“ ist der Nationalsozialismus, vor allem die Auswirkungen des Nationalsozialismus auf das Alltagsleben von Jugendlichen. Indem das Aufwachsen im so genannten „Dritten Reich“ aus der Perspektive eines ehemaligen Mitläufers wahrgenommen und geschildert wird, gelingt es dem Autor, das Thema spannend und differenziert darzustellen. Auch wenn die Vaterfiguren etwas holzschnittartig drei gesellschaftspolitische Positionen und Umgangsweisen mit dem Nationalsozialismus exemplarisch verkörpern, so werden häuslicher Einfluss und Stimmung unter den Jugendlichen sehr genau beobachtet, zum Beispiel die Begeisterung für die Nazis oder auch für Militärisches und die Diskriminierung von Randgruppen.

Grundthema des Romans ist, neben der Freundschaft zwischen den drei Jungen, vor allem der Gruppendruck innerhalb der Schule und unter Gleichaltrigen. Dies wird am Beispiel von Günther so einfühlsam veranschaulicht, dass dieses Thema auch in aktuelle, schülernahe Situationen übertragen werden kann. Insbesondere durch diesen Aspekt sind die Jugendlichen hautnah berührt bzw. selbst angesprochen und werden dadurch zum Lesen und somit zur Auseinandersetzung mit Literatur verlockt. Ursachen und Mechanismen nationalsozialistischer Sichtweise und Organisationen werden durch die persönlichen Erlebnisse des Ich-Erzählers und seiner Freunde gleichsam mittransportiert und transparent. Jugendliche Leser lernen aus beteiligter, emotionaler Perspektive Aufbau und Handlungsweisen des „Deutschen Jungvolkes“ und der „Hitlerjugend“ kennen, aber auch Judenverfolgung und Krieg. Neben typischen Problemen des Heranwachsens werden also historische Ereignisse thematisiert.

Daraus ergeben sich folgende Konsequenzen für den Unterricht:

- Die Lektüre kann von den Schülerinnen und Schülern durchaus vor Beginn der Unterrichtsreihe ganz gelesen werden, denn der Roman ist in einer verständlichen Sprache verfasst und in nachvollziehbare Handlungsstränge unterteilt.
- Bevor die Arbeit am Text beginnt, sollten erste subjektive Eindrücke der Schülerinnen und Schüler gesammelt werden.
- Konkrete Arbeit am Text ist notwendig, um genaueres Lesen von bzw. Arbeiten mit Texten zu erlernen und somit die dargestellten Themen differenziert zu erfassen.
- Kreative Aufgaben unterstützen die Arbeits-Motivation und zugleich die intensive persönliche Auseinandersetzung mit der Lektüre.
- Weil der Roman aus der Perspektive eines am Geschehen beteiligten Ich-Erzählers verfasst ist, kann dieser als zentrale Identifikationsfigur dienen. Von den zwei anderen Jungen bietet sich vor allem Günther zur Identifikation an, weil er durchaus heldenhafte und sehr humane Charakterzüge entwickelt.
- Da „Nationalsozialismus“ und „Drittes Reich“ eindeutig zentrale Themen des Romans sind, sollten diese intensiv analysiert und diskutiert werden. Konsequenzen für das heutige Leben und Handeln der Schüler sollten sehr deutlich aufgezeigt werden, etwa Ausgrenzung von Minderheiten und Rassismus abzulehnen, blindes Mitlaufen durch eigene Stellungnahme zu meiden.
- Das Thema „Nationalsozialismus“ wird im Geschichtsunterricht oft erst in der 10. Klasse behandelt; im Religionsunterricht jedoch schon in den Klassen 7 bzw. 8 im Zusammenhang mit dem Thema „Judentum“ oder in der 9. bzw. 10. Klasse durch das Thema „Kirche im Dritten Reich“. Deshalb ergibt sich die Möglichkeit fächerverbindenden Unterrichtens vor allem mit dem Fach Religion.

Empfehlenswerte Literatur zum Thema „Nationalsozialismus“:

Unter der Menge der Literatur zum Thema seien nur drei für die Schule sehr brauchbare Titel hervorgehoben:

- Kindheit und Jugend im Nationalsozialismus, Geschichte lernen 24 (1991).
- Widerstand im Nationalsozialismus, Geschichte lernen 40 (1994).
- Fähmann, Der starke Willibald (Arena).

Didaktische Struktur der Unterrichtseinheit

Der Roman „Wir waren dabei“ handelt ausschließlich vom Nationalsozialismus. Natürlich werden auch Themen wie Aufwachsen oder Freundschaft dargestellt. Allerdings lässt sich dieser eher private Themenkomplex nicht vom politischen Umfeld lösen. Durch Schule und nationalsozialistische Organisationen ist der Nationalsozialismus hier immer präsent und prägt die zwischenmenschlichen Beziehungen. Zur besseren Orientierung werden deshalb folgende Themenblöcke unterschieden, die jedoch nicht immer klar zu trennen sind: Erster Zugang zum Roman, Erarbeitung der Charaktere und Erziehung im Nationalsozialismus.

1. Erster Zugang zum Roman

- Arbeitsblätter:
- Erster Umgang mit einem Buch (Arbeitsblatt 1)
 - Erste Eindrücke zu den drei Jungen (Arbeitsblatt 2)

2. Erarbeitung der Charaktere

- Arbeitsblätter:
- „Der Jude“ (Arbeitsblatt 3)
 - „Die Väter“ (Arbeitsblatt 4)
 - Väter und Söhne (Arbeitsblatt 5)
 - Der Ich-Erzähler und der Nationalsozialismus (Arbeitsblatt 6)
 - Günther und der Nationalsozialismus (Arbeitsblatt 7)

3. Erziehung im Nationalsozialismus

- Arbeitsblätter:
- Der Einzelne und die Gruppe (Arbeitsblatt 8)
 - Das Horst-Wessel-Lied (Arbeitsblatt 9)
 - Erziehung im Nationalsozialismus (Arbeitsblatt 10)
 - Hitlers Erziehungsbild (Arbeitsblatt 11)
 - Krieg und Helden? (Arbeitsblatt 12)

Weitere Anregungen:

Kreatives Schreiben:

- Erzählung über das weitere Schicksal des Lehrers im Kapitel „Die Feier“
- Brief Günthers nach dem ersten Einsatz
- Brief des Ich-Erzählers über weiteren Verlauf seines Fronteinsatzes
- Zeitungsbericht über den Nationalsozialismus in der Stadt der drei Jungen

Szenische Interpretation:

- Gespräch zwischen Mitschülern über die drei Jungen
- Gespräch zwischen den drei Vätern nach Kriegsende

Erster Umgang mit einem Buch



1. Interesse an einem Buch weckt oft der erste Eindruck, also z. B. Autor, Titel, Titelbild und kurze Informationen über Inhalt und Thema auf der Rückseite des Buches. Deshalb ist die äußere Gestaltung des Buches sehr wichtig. Was verbindest du mit Buchtitel, Titelbild und Rückseite des Buches? Welche Erwartungen hast du an den Roman?



2. Ein Roman kann ein Inhaltsverzeichnis haben. Dieses gibt einen ersten Überblick über die Handlung. Was erfährst du in dem Inhaltsverzeichnis über das Romangeschehen? Welche Ereignisse oder Themen erwartest du?



3. Ein Roman kann manchmal auch Anmerkungen in einem Anhang aufweisen. Schau dir den Anhang des Romans an. Welche Themen und Aspekte behandelt der Anhang? Warum gibt es in diesem Buch überhaupt einen Anhang?

Erste Eindrücke zu den drei Jungen

METHODE: Brainwriting

Je vier Schüler werden in eine Gruppe eingeteilt. Jeder Schüler erhält dieses Arbeitsblatt und notiert seine Ideen in ca. 4 Min. in der ersten Zeile.

Anschließend reichen die Schüler ihr Blatt im Uhrzeigersinn dem linken Nachbarn und erhalten das Blatt des rechten Nachbarn. Nun kann jeder Schüler in der nächsten Zeile die bereits festgehaltenen Aussagen in derselben Zeit weiterentwickeln, verändern oder neue Ideen formulieren. Das Blatt wird so lange in der Gruppe weitergegeben, bis jeder sein eigenes Blatt wieder vor sich liegen hat. Nun soll sich jede Gruppe auf zwei (oder drei) Ideen bzw. Aussagen einigen, die die meiste Zustimmung erhalten haben, und z. B. auf einer Folie festhalten. Schließlich werden die Gruppenergebnisse im Plenum diskutiert.



Aufgabe: Formuliere deine ersten Gedanken und Eindrücke zu den drei Jungen (Heinz, Günther und Ich-Erzähler) in drei Aussagen.

Runde	Aussage 1	Aussage 2	Aussage 3
1			
2			
3			
4			

„Der Jude“

In dem Kapitel „Der Jude“ (Seiten 46-48) wird ein Übergriff auf einen jüdischen Jungen geschildert. Mit verschiedenen Mitteln misshandeln die Pimpfe aus der Jungenschaft den Juden Friedrich, der im selben Haus wie der Ich-Erzähler wohnt. Das Schicksal von Friedrich hat der Autor Hans Peter Richter in seinem Roman „Damals war es Friedrich“ eindrucksvoll geschildert.



Aufgaben:

1. Lies das Kapitel „Der Jude“ noch einmal genau durch!
2. Notiere das Handeln der Pimpfe im unten abgedruckten Bild! Beachte dabei vor allem die Prädikate, die das Tun der jeweiligen Personen benennen, und die Sprache der Pimpfe.
3. Notiere nun das Handeln von Ich-Erzähler und Günther im unten abgedruckten Bild! Berücksichtige dabei ebenfalls die Prädikate.
4. Vergleiche und beurteile das Handeln der beteiligten Personen.

Handeln der
Pimpfe:

Sprache
der Pimpfe:

Friedrich

Handeln des
Ich-Erzählers:

Handeln
Günthers:

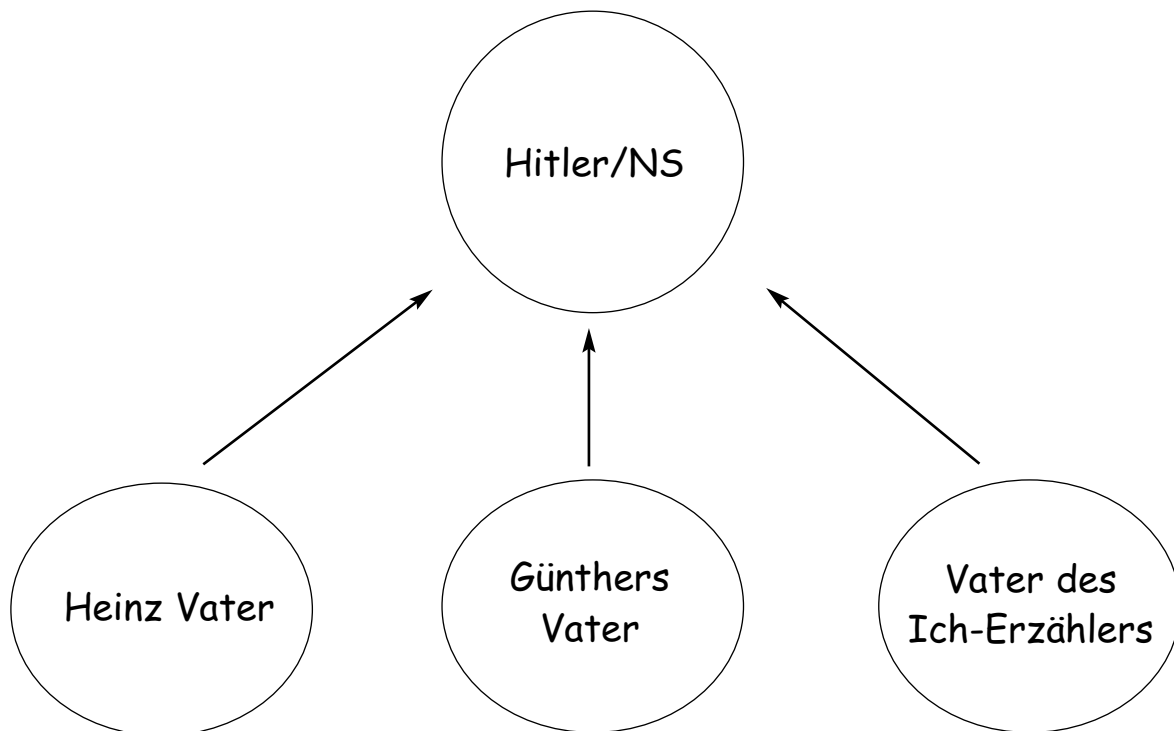
„Die Väter“

In dem Kapitel „Die Väter“ (Seiten 75-81) werden die Einstellungen der Väter zu Nationalsozialismus und Hitler dargestellt. Schon in vorherigen Kapiteln wird ihr Denken und Handeln angesprochen, etwa in den Kapiteln „Die Internationale“ (Seiten 16-19) und „Die Wahl“ (Seiten 19-23).



Aufgaben:

1. Lies die genannten Kapitel noch einmal genau durch! Falls dir noch andere Textstellen über die Väter in Erinnerung sind, kannst du diese in den folgenden Aufgaben auch hinzuziehen.
2. Notiere das Denken und Handeln der Väter im unten abgedruckten Bild.
3. Beurteile das Verhalten der Väter.
Berücksichtige dabei ihre Lebensbedingungen.



Väter und Söhne

Ihr kennt sicherlich die Volksweisheit „Der Apfel fällt nicht weit vom Baum“. Gilt dies auch für die drei Jungen in Richters Roman „Wir waren dabei“? Folgen die Jungen auch dem Verhalten ihrer Väter oder entscheiden sie sich für eine andere Lebensweise? Mit diesen Fragen sollt ihr euch beim Bauen eines Standbildes beschäftigen.

METHODE: Standbild

Ein Standbild kann man sich wie ein Foto vorstellen, auf dem man anhand von Körperhaltung (= Gestik) und Gesichtsausdruck (= Mimik) die Beziehung zwischen den Personen erkennen kann. Zum Bauen eines Standbildes benötigt man Schüler in der Rolle des Regisseurs und des Schauspielers. Der Regisseur sucht sich die vom äußeren Erscheinungsbild her geeignetesten Schüler aus und „formt“ deren Haltung und Gesichtsausdruck so lange, bis sie die richtige Stellung eingenommen haben.

Standbilder können vor allen Mitschülern entwickelt werden, aber auch in Gruppen. In diesen kann Regie von mehreren Schülern geführt werden.



Aufgaben:

1. Teilt eure Klasse in vier Gruppen auf.
2. Zwei Gruppen bauen nun ein Standbild, in dem die Beziehung der Söhne zu ihren Vätern vor ihrem Eintritt ins Deutsche Jungvolk dargestellt wird. Die zwei anderen Gruppen bauen ein Standbild, in dem die Beziehung der Söhne zu ihren Vätern nach ihrem Eintritt ins Deutsche Jungvolk dargestellt wird.
3. Präsentiert und erklärt die Standbilder euren Mitschülern. Diskutiert die verschiedenen Gruppenergebnisse bzw. Standbilder.
4. Haltet die Ergebnisse in folgendem Bild fest, indem ihr Merkmale der Beziehungen vor und nach dem Eintritt ins Deutsche Jungvolk stichwortartig neben den entsprechenden Linien eintragt. Verwendet für die Beziehungen vor dem Eintritt die Farbe Grün, für die Beziehungen nach dem Eintritt die Farbe Rot.

Vater von Heinz

Vater von Günther

Vater des Ich-Erzählers



Heinz

Günther

Ich-Erzähler

Der Ich-Erzähler und der Nationalsozialismus

1. Beschreibe das Denken und Verhalten des Ich-Erzählers vor seinem Eintritt ins Deutsche Jungvolk.

2. Beschreibe und erkläre, warum der Ich-Erzähler schließlich doch Mitglied im Deutschen Jungvolk wird.

3. Erläutere das Denken und Verhalten des Ich-Erzählers nach seinem Eintritt ins Deutsche Jungvolk bzw. in die Hitlerjugend. Berücksichtige dabei unter anderem die Seiten 42-48 und 85-89.

Günther und der Nationalsozialismus

Im Roman „Wir waren dabei“ ist Günther der größte Gegner des Nationalsozialismus, möglicherweise weil sein Vater Kommunist ist. Nach Heinz, dem Sohn eines überzeugten Nazis, und nach dem Ich-Erzähler, dem Sohn eines Mitläufers, tritt Günther schließlich doch dem Deutschen Jungvolk bei. Ursachen und Folgen dieses Beitritts in Günthers Leben und Denken sollen im Folgenden näher erarbeitet werden.



Aufgaben:

1. Lies noch einmal die Passagen, in denen Günthers Verhalten gegenüber den Nationalsozialisten beschrieben wird (vor allem die Seiten 42, 44-59, 98-100, 111-114, 118-121)! Beschreibe die Veränderungen von Günthers Gedanken und Einstellung zum Nationalsozialismus anhand des folgenden Koordinatensystems.

Ablehnung
des NS

Günther ist 1935
als einziger
Schüler seiner
Klasse noch nicht
im Deutschen
Jungvolk

Zustimmung
zum NS

2. Erkläre Günthers Eintritt ins Deutsche Jungvolk!
3. Erläutere Günthers Verhalten und Denken nach seinem Eintritt ins Deutsche Jungvolk bzw. in die Hitlerjugend! Berücksichtige dabei vor allem die Seiten 98-100, 111-114 und 118-121!
4. Warum rennt Günther Heinz am Ende des Romans ins Gefechtfeuer nach (Seite 160)?

Der Einzelne und die Gruppe

In vielen Lebenssituationen muss man sich für oder gegen etwas entscheiden. Manchmal geschieht dies auch in Auseinandersetzung mit der Gruppe, zu der man gehört. Beispielsweise muss man sich als Schüler mit der eigenen Klasse auseinandersetzen oder als Spieler mit der eigenen Mannschaft. Dies habt ihr sicherlich schon oft erlebt. Im Folgenden sollt ihr nun überlegen, wie man sich in solchen Situationen entscheidet.

Welche Gründe gibt es für die eigene Wahl bzw. Entscheidung? Hat man diese selbst getroffen? Oder etwa ein anderer?

Beispiele für Entscheidungssituationen:

1. Ein Lehrer lässt die Aufgaben für die Klassenarbeit, die anderntags in deiner Klasse geschrieben werden soll, auf seinem Pult liegen. Du (= D) findest diesen Aufgabenzettel. Einige Mitschüler (= M) bemerken dies und raten dir Kopien der Aufgaben an alle Mitschüler zu verteilen.
2. Du (= D) gehst mit Freunden (= M) in einen CD-Laden. Das Geschäft ist so gut besucht und das Sicherheitssystem so schlecht, dass man leicht einige neue CDs mitgehen lassen könnte. Dies schlagen zumindest deine Freunde vor.
3. Du (= D) bist in einer sehr beliebten Clique (= M), die viele tolle Sachen macht und viel Spaß hat. Gerne würden andere Schüler aus eurer Klasse Mitglied in eurer Gruppe, zum Beispiel Peter. Diesen halten deine Freunde jedoch für einen Streber, du findest ihn aber eigentlich ganz nett.

[angeregt durch: E. Wilms, Soziales Lernen. Arbeitsheft 4, Berlin 2002]



Aufgaben:

1. Teilt euch in Gruppen von 4-5 Personen auf! Diskutiert in diesen Gruppen die genannten Beispiele.
Wie könnten sich die verschiedenen Personen verhalten?
2. Wählt ein Beispiel aus! Verfasst ein Rollenspiel dazu und spielt dieses.
3. Präsentiert die Rollenspiele den anderen Gruppen und diskutiert die Handlung der Rollenspiele.
Berücksichtigt dabei unter anderem folgende Fragen:
 - Wie haben sich Person D und Gruppe M gefühlt?
 - Wie hat sich D gegenüber M verhalten? usw.
4. Diskutiert, inwiefern Gruppendruck im Roman „Wir waren dabei“ eine große Rolle spielt!

Das Horst-Wessel-Lied

Horst Wessel (1907-1930), ein SA-Sturmführer, hat das Lied „Die Fahne hoch“ wahrscheinlich im Jahre 1928 verfasst. Heute nennt man dieses Lied nach seinem Verfasser „Horst-Wessel-Lied“. Es war zunächst nur ein Lied der NS-Organisationen, wurde aber später unter Hitlers Gewaltherrschaft neben dem Deutschlandlied zur Nationalhymne Deutschlands. Das Lied lautet folgendermaßen:

**Die Fahne hoch! Die Reihen dicht geschlossen!
SA marschier mit mutig-festem Schritt,
Kameraden, die Rotfront und Reaktion erschossen,
Marschier im Geist in unseren Reihen mit.**

**Die Straße frei den braunen Bataillonen,
Die Straße frei dem Sturmabteilungsmann!
Es schau auf's Hakenkreuz voll Hoffnung schon Millionen,
Der Tag für Freiheit und für Brot bricht an!**

**Zum letzten Mal wird nun Appell geblasen!
Zum Kampfe steh wir alle schon bereit!
Bald flattern Hitlerfahnen über allen Straßen,
Die Knechtschaft dauert nur noch kurze Zeit!**

**Die Fahne hoch! Die Reihen dicht geschlossen!
SA marschier mit mutig-festem Schritt,
Kameraden, die Rotfront und Reaktion erschossen,
Marschier im Geist in unseren Reihen mit.**

[aus: W. Gast (Hg.), Politische Lyrik. Deutsche Zeitgedichte des 19. und 20. Jahrhunderts, Stuttgart 1994, 27f.]



Aufgaben:

1. Erläutere den Inhalt von Wessels Lied.
2. Welchen Rhythmus hat dieses Lied?
3. In welchen Situationen werden dieses Lied und andere Lieder im Roman gesungen? Welche Wirkung löst das Singen bei den Personen aus? Berücksichtige unter anderem die Kapitel „Der Mord“, „Die Internationale“, „Der Marsch“ und „Die Feier“.

Erziehung im Nationalsozialismus

In Richters Roman „Wir waren dabei“ wird die Erziehung in den nationalsozialistischen Jugendorganisationen „Deutsches Jungvolk“ und „Hitlerjugend“ ausführlich geschildert.



Aufgaben:

1. Jugendliche wurden durch verschiedene Methoden für den Nationalsozialismus begeistert, unter anderem durch unterschiedliche Veranstaltungen und durch Treffpunkte für Jugendliche. Benenne und beschreibe diese Veranstaltungen und Treffpunkte in dem unteren Bild.
2. Erläutere die Ziele dieser Veranstaltungen und Treffpunkte.
3. Diskutiert den Umgang mit Menschen bei diesen Veranstaltungen und Treffpunkten.

Methoden

Ziele

Hitlers Erziehungsbild

Da der Roman „Wir waren dabei“ von drei Jungen im Nationalsozialismus handelt, werden auch die Methoden und Ziele nationalsozialistischer Erziehung recht ausführlich dargestellt. Diese findet zumeist im Deutschen Jungvolk und in der Hitlerjugend statt.

Basis dieser Erziehung sind Vorstellungen von Adolf Hitler, der sich mehrfach zur Erziehung von Kindern und Jugendlichen geäußert hat. Denken, vor allem eigenständiges Denken, steht bei Hitler nicht im **Mittelpunkt der Erziehung**, sondern „das Heranzüchten kerngesunder Körper“

(Adolf Hitler, *Mein Kampf*, München, 111942, 452, zitiert nach: *Geschichte lernen* 24 (1991), 20).

Ziel dieser Erziehung soll bei Hitler Folgendes sein:

„Das Schwache muß weggehämmert werden. Es wird eine Jugend heranwachsen, vor der sich die Welt erschrecken wird. Eine gewalttätige, herrische, unerschrockene, grausame Jugend will ich. Schmerzen muß sie ertragen. Es darf nichts Schwaches und Zärtliches an ihr sein. Das freie, herrliche Raubtier muß erst wieder aus ihren Augen blitzen. Stark und schön will ich meine Jugend. Ich werde sie in allen Leibesübungen ausbilden lassen. So merze ich die Tausende von Jahren der menschlichen Domestikation aus. Ich will keine intellektuelle Erziehung. Mit Wissen verderbe ich mir die Jugend. Aber Beherrschung müssen sie lernen. Sie sollen mir in den schwierigsten Proben die Todesfurcht besiegen lernen. Das ist die Stufe der heroischen Jugend. Aus ihr wächst die Stufe des Gottmenschen.“

(H. Rauschnig, *Gespräche mit Hitler*, Zürich/Wien/New York 1940, 237, zitiert nach: *Geschichte lernen* 24 (1991), 20)

Um dieses Ziel zu erreichen, werden Jungen und Mädchen in **nationalsozialistischen Jugendorganisationen** erzogen. Daher lernen sie von Anfang an ausschließlich im Sinne des NS zu denken und zu handeln. Diese Zielsetzung wird bei den Erwachsenen durch andere Organisationen wie NSDAP, SA oder SS weitergeführt. Dadurch sollen die Jugendlichen laut Hitler „nichts anderes als deutsch denken, deutsch handeln“ und so werden sie davon „nicht mehr frei ihr ganzes Leben“ lang.

(Adolf Hitler, „Rede in Reichenberg am 02.12.38“, in: *Völkischer Beobachter* vom 04.12.1938, zitiert nach: *Geschichte lernen* 24 (1991), 20).



Aufgaben:

1. Erläutere diese kurz umrissenen Vorstellungen Hitlers zur Erziehung.
2. Vergleiche Hitlers Vorstellungen mit der Erziehung der drei Jungen im Roman! Findest du im Roman Beispiele für Hitlers Erziehungsbild?
3. Diskutiere, inwiefern Hitlers Erziehungsziele bei den drei Jungen erreicht werden!

Krieg und Helden?

Vom Heldentum im Krieg träumen die drei Jungen, bevor sie in den Krieg ziehen. Helden scheint es im Krieg jedoch nur selten zu geben, wie Heinz den anderen bei seinem Fronturlaub mitteilt.

Vom Heldentum träumen noch immer viele Menschen, wenn auch nur selten in Bezug auf den Krieg. Helden sind heute eher die „Superstars“ auf der Bühne oder im Film.

Kritik am Traum vom Heldsein bzw. am Heldentum übt der Schriftsteller Bertolt Brecht (1898-1956) in seinem Drama „Leben des Galilei“ durch die Hauptfigur Galilei. Diesen lässt Brecht Folgendes zum Heldentum sagen: „Unglücklich das Land, das Helden nötig hat“ (B. Brecht, *Leben des Galilei*, Frankfurt, 431990, 114).



Aufgaben:

1. Erläutere das Zitat von Brecht.
2. Beschreibe die Kriegsbegeisterung der Jungen im Kapitel „Pläne“, Heinz Aussagen über das Heldentum im Kapitel „Helden“ und die Kriegswirklichkeit in dem Kapitel „Nacht“ stichwortartig in der entsprechenden Spalte der Tabelle.
3. Erkläre die Kriegsbegeisterung der Jungen.

Kriegsbegeisterung	Helden im Krieg	Kriegswirklichkeit